Mittwoch, 11. Juni 2008

Zeit der Unverbindlichkeit

Ein Wort ist ein Wort. Auf mein Wort können Sie zählen. Hand drauf. Gesagt – getan. Worauf Sie sich verlassen können. Ach waren das schöne Zeiten. Nichts wurde relativiert, verschoben, verzögert und vergessen. Wir sind angekommen in einer Zeit der totalen Unverbindlichkeit. Alles könnte nur noch so sein, wie es scheint. Man verabredet sich ganz unverbindlich und kann dieses Treffen sausen lassen, ohne den anderen darüber zu informieren. Man holt sich ganz unverbindlich Angebote rein und muss sich nie mehr dazu äußern, geschweige denn sich melden. Nichts erzielt mehr den Status von absoluter Sicherheit und Zuverlässigkeit. Alles ist und bleibt offen.Woher kommt diese Welle der Unverbindlichkeit? Irgendwoher muss diese ja kommen. Die Menschen machen nichts von selbst, sondern aus einer Entwicklung heraus, weil sich das Bewusstsein geändert hat oder sie machen es einfach nach.Man fühlt sich einfach nicht mehr verantwortlich und hat dabei nicht mal ein schlechtes Gewissen. Ist das eine gute oder eine schlechte Entwicklung? Wenn sich keiner mehr verantwortlich fühlt, dann ist doch niemand mehr zuständig. Oder? Wer heute versucht, einen Termin zu machen, der trägt diesen mit derselben Unverbindlichkeit ein. Ich ertappe mich des öfteren dabei, dass ich Termine mehrfach belege. Weil ich locker davon ausgehen kann, dass sich ohnehin alle verschieben oder in Selbstgefallen auflösen. Es liegt an der Parallelität der Ereignisse, denke ich. Wir kommen nicht daran vorbei, dass unsere Wahrnehmung zunehmend oberflächlicher wird. Denn wir haben ein Ohr beim Handy, ein Ohr beim Telefon, wir werfen ein Auge auf den Posteingang unseres Computers und dann lauschen wir auch noch nach dem Faxgerät, weil wir einen unterschriebenen Auftrag erwarten. Gegen 11.00 Uhr müsste die Post kommen. Unsere Sinne sind nicht mehr bei einer Sache. Wir können die Dinge nicht mehr hintereinander ordnen, sondern sie verlaufen parallel. Und diese parallelen Ereignisse werden mehr und sie beschleunigen sich auch noch. Somit wird unsere Wahrnehmung immer oberflächlicher, was zur Folge hat, dass wir unverbindlicher werden.Wenn ich am Computer sitze, wie gerade jetzt, und jemand mich anspricht, dann sage ich, nur um meine Ruhe zu haben, zu allem „Ja“ und „Amen“ Oder da meine Konzentration gerade auf diesem Blogbeitrag beruht, habe ich alles, was gesagt wurde, innerhalb kürzester Zeit schon wieder vergessen. Wenn ich morgens die Mails checke und einige schnell beantworte und meine Frau mir aufträgt, etwas zu besorgen, habe ich das innerhalb von zehn Minuten vergessen. Wir sind nicht mehr an einem Ort. Wir sind nicht mehr bei einer Sache. Sondern wir sind im selben Moment an vielen Orten und an vielen Dingen gleichzeitig. Das muss unweigerlich zu dieser unerträglichen Unverbindlichkeit führen.

Geschrieben von Christof Hintze in Wilde Thesen um 07:41

Ich würde mal sagen, die Sache ziemlich genau getroffen und sehr logisch und anschaulich erklärt. Es gibt mir das Gefühl, mit dem Multi-Tasking und der Versuch der Erfüllung einer optimalen anerkannten Rolle in unserer Gesellschaft auf dem falschen Weg zu sein. Solche Artikel sind ein guter Anlass dazu, seine eigene Rolle zu überdenken und zu justieren. Und wieder wie früher eins nach dem Anderen zu machen.Ist mir eh lieber. Ach übrigens Schatz, die Küche bleibt dann heute Abend kalt
Anonym am Juni 11 2008, 09:35

Danke, genau so ist es und dieser Beitrag inspiriert mich sich dem wieder zu entziehen und verbindlich zu sein! Danke.
Anonym am Juni 11 2008, 21:24

Ich denke die Unverbindlichkeit wurzelt auch in den Kommunikationsmethoden - eine E-Mail ist halt unverbindlicher als ein Telefonat, welches unverbindlicher ist als ein Brief, welcher unverbindlicher ist als ein persönliches Treffen mit Händedruck Das "Multitasking" ist so eine Krankheit, die (richtig erkannt) Oberflächlichkeit im Denken und Handeln produziert. Was für eine Gesellschaft bei einer derartigen Geisteshaltung herauskommt, das kann man sich an zwei Fingern abzählen. Daher sollte sich jeder selbst fragen, ob er sich wirklich in diesem Lebensstil wiederfindet, oder ihn nur mitmacht weil "alle das machen".
Anonym am Juni 15 2008, 14:50

Danke für die gute Ergänzung. Und den weitern Blickwinkel auf die Unverbindlichkeit.
Anonym am Juni 15 2008, 15:03